



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/019

DOI: 10.17886/RKI-History-0784

Transkription: Heide Trölmich

#### Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute ([museum@rki.de](mailto:museum@rki.de)) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Iringa den 3ten Mai 1905

Hochgeehrter Herr Stabsarzt! [Friedrich Karl Kleine]

Haben Sie besten Dank für Ihre Berichte und Briefe, die ich wegen einer Expedition ins Innere zwar sehr verspätet aber doch, wie ich glaube, vollzählig erhalten habe.

Mit der Brustseuche sieht es offenbar recht traurig aus, da es noch immer nicht gelungen ist, die natürliche Infections-Weise aufzufinden. Ehe dies nicht gelungen ist, kann man unmöglich in der Untersuchung fortschreiten. Sie müssen also, bitte, alles aufbieten, um den Infectionsmodus zu entdecken und zwar so, daß man ihn beherrscht und jederzeit mit Sicherheit verwerthen kann. Ich fange schon an zu zweifeln, daß es eine richtige Infektionskrankheit ist. Aber auf alle Fälle setzen Sie die Versuche zur Herstellung einer Pferde-Streptococcen-Serums fort, damit man wenigstens etwas hat, um die Complicationen zu verhüten.

Auch mit der Immunisirung gegen Pferdesterbe scheint es nicht recht vorwärts zu gehen. Nachdem alles Serum verbraucht ist, bleibt natürlich nichts weiter übrig, als eine vorsichtige Immunisirung mit dem Virus allein zu versuchen.

Ich habe hier mehr Glück gehabt. So ist mir gelungen in Zecken, welche durch ihren Stich die Menschen Recurrens-krank machen, die Spirillen nachzuweisen. Dann habe ich in der Tsetsefliege die Trypanosomen gefunden und zwar unter Verhältnissen, welche bestimmt darauf hinweisen, daß sie, ähnlich den Malariaparasiten, im Zwischenwirth einen Entwicklungsgang durchmachen. Diese beiden Entdeckungen will ich jetzt weiter verfolgen und hoffe noch weitere schöne Sachen zu finden.

Über das Küstenfieber schreibe ich Ihnen das nächste mal; es ist für mich wegen der anderen interessanten Dinge etwas in den Hintergrund getreten, wenigstens zeitweilig.

Ihren Vortrag über unsere Expedition nach Südafrika, für dessen Zusendung ich bestens danke, kann ich Ihnen erst nach meiner Rückkehr zur Küste zurücksenden. Aber Sie haben doch sicher ein Concept davon, das Sie zunächst benutzen können.

Ihre Versuche über Reindarstellung der Trypanosomen und Benutzung derselben zur Immunisirung und Serumdarstellung sind sehr interessant. Die zugesandten Präparate waren zwar stark zertrümmert, aber man konnte noch an einzelnen Bruchstücken erkennen, daß die Isolierung vollständig gelungen ist. Aber für die Verwerthung im Großen müßte man doch die Flüssigkeit Literweis herstellen. Ob das wohl geht? Nach den Erfahrungen, welche ich jetzt in mehreren fly-belts gemacht habe, scheint mir die Ausrottung der Tsetsefliege nicht schwierig zu sein.

Mit bestem Gruß

Ihr ergebenster

R. Koch

Briefumschlag:

Herrn Stabsarzt Dr. Kleine, Institut für Infectionskrankheiten, Nordufer - Föhlerstraße, Berlin N.39

Tringa Den 3<sup>ten</sup> Mai 1905.

Hochgeehrter Herr Staatsarzt!

Haben Sie besten Dank für Ihre Berichte und Briefe, die ich wegen einer Expedition ins Innere zwar sehr verspätet aber doch, wie ich glaube, vollständig erhalten habe.

Mit der Brustkrankheit sieht es offenbar recht traurig aus, da es noch immer nicht gelungen ist, die charakteristische Infectionswaise aufzufinden. Ob dies nicht gelungen ist, kann man unmöglich in der Untersuchung fortfahren. Sie müssen also, bitte, alles aufgeben, um den Infectionsvorgang zu entdecken und zwar so, daß man ihn beherrscht und jederzeit mit Sicherheit vermuten kann. Ich fange schon an zu

zweifeln, daß es eine richtige Infektionskrankheit ist.  
ther auf alle Fälle setzen Sie die Vorauße zur Herstellung  
einer Pferde-*Streptococcus*-Serum fort, damit man  
wenigstens etwas hat, um die Complicationen zu  
verhüten.

Tuch mit der Immunisierung gegen Pferdeserum  
scheint es nicht recht vorwärts zu gehen. Nachdem  
alles Serum verbraucht ist, bleibt natürlich nichts mehr  
übrig, als eine vorsichtige Immunisierung  
mit dem Virus allein zu versuchen.

Ich habe hier mehr Glück gehabt. Es ist mir  
gelungen in Zellen, welche durch ihren Strich Röhren-  
schen Recurrens-Krankmachen, die Spirillen nach-

zumischen. Dann habe ich in der Troctesflügel die Trypanosomen gefunden und zwar unter Verhältnissen, welche bestimmt darauf hinweisen, daß sie, ähnlich den kalifornischen Parasiten, im Zwischenwirth einen Entwicklungsengang durchmachen. Diese beiden Entdeckungen will ich jetzt weiter verfolgen und hoffe auch weitere schöne Sachen zu finden.

Über das Küstengebiet schreibe ich Ihnen das nächste mal; es ist für mich wegen der andern interessanten Dinge etwas in den Hintergrund getreten, wenigstens zeitweilig.

Ihren Vortrag über unsere Expedition nach Südafrika, für deren Zusage ich bestens danke,

Kann ich Ihnen erst nach meiner Rückkehr zur Kuold  
zurücksenden. Aber Sie haben doch sicher ein Concept  
der Sie zunächst benutzen können.

Ihre Versuche über die Darstellung der Frypanvoorn  
und Benutzung derselben zur Immunisirung und deren  
Darstellung sind sehr interessant. Die beigebundenen  
Präparate waren zwar stark zertrümmert, aber man  
konnte doch noch an einzelnen Bouskotücken erkennen,  
dass die Isolirung vollständig gelungen ist. Aber für  
die Verwertung in Gropen müsste man doch die Flüssig-  
keit Literweise herstellen. Ob das wohl geht? Nach den  
Erfahrungen, welche ich jetzt in mehreren fly-beltsgewäch-  
ten habe, scheint mir die Herstellung der Footsefliege nicht schwe-  
rig zu sein. Mit bestem Grusse  
Ihr ergebener  
R. Koch

ad: 62/05



Herrn Stabsarzt Dr. Kleine.

Institut für Infektionskrankheiten

Nordufer-Föhnerstraße

Berlin N. 39.

DAR-ES-SALAAM  
05  
25

Bestellt  
vom  
Postamte 39  
16/6 05  
\* 9/4-10/11 V \*